

Kehr an Nabholz

1925, 19. April

Berlin Dahlem, Archivstraße 11

Lieber Freund

ich benutze die "Musse" eines Sonntagsabends, Ihnen für Ihre freundlichen Zeilen vom 5 zu danken.

Ich bin jetzt ein wahrer "Rollmops" und mehr in der Bahn als am Schreibtisch. Gerade vor 8 Tagen war ich in Rom, in einem Zug hin und zurück, ohne Aussteigen, um dort das Institutsjahr 24 abzuschließen und 25 zu inauguriere und schnell noch den Papst zu besuchen und alles Erforderliche für Spanien zu verabreden. Die Reise soll nun Anfang Mai vor sich gehen und bis Ende Juni dauern (hauptsächlich Madrid und Barcelona). Ein junger deutscher Gelehrter wird in Madrid stationiert, und ein vom Papst kommandierter spanischer Geistlicher sitzt (?) mit mir in Cataluna und Aragon. Auf der Eisenbahn lerne ich Spanisch.

Ich wollte ursprünglich via Zürich-Genf-Avignon nach Barcelona fahren, aber die Anschlüsse sind unmöglich und so muß ich meine Mütze weiterhin bei Ihnen zum Pfande lassen. Die einzige Möglichkeit geht über Paris. Meine Frau, die aber augenblicklich noch an den Folgen eines heftigen Darmkatarhs laboriert, soll mich als Photographin und Dolmetscherin begleiten.

Item, so bleibt, wenn wir am Leben bleiben, die Hoffnung auf den Sommer. Einsiedeln und Ihre Tagung würde mich schon locken. Was mein Ministerpräsident zu seinem ewig vagierenden Archivchef sagen wird, steht freilich noch dahin; vielleicht arrangieren wir aber dann zur rechten Zeit wieder eine Krise. Unsere parlamentarische Demokratie ist eine Komödie sondergleichen. -

Mit unserem Nachwuchs stehts nicht viel besser wie bei Ihnen. Demokratie, Amerikanismus und Materialismus würgen die Wissenschaft am Ende ab. Eduard Meyer und Ulrich Wilcken nennen mir als den einzig Empfehlenswerten den Privatdozent Hasebroeck in Hamburg, von dem sie rühmen, daß er nicht nur ein tüchtiger Forscher und Lehrer sei, sondern auch ein Gelehrter von modernem Habitus (Wirtschaftsgeschichte und ? ). Ich selbst bin ja für die Zeit von vor 500 p.Chr. ganz inkompetent. -

Empfehlen Sie mich angelegentlich Ihrer lieben Frau und grüßen Sie den Hans, der hoffentlich sich nicht zu sehr anstrengt: die Gesundheit geht vor. Und auf ein fröhliches Wiedersehen. Treulichst und verehrungsvollst der Ihrige

Kehr